

Schlichtmann tritt 2015 erneut an

Samtgemeindebürgermeister stellt sich zur Wahl

VON WILFRIED STIEF

HARSEFELD. Jetzt ist es offiziell: Harsefelds Samtgemeindebürgermeister Rainer Schlichtmann will sich im nächsten Jahr erneut zur Wahl stellen. Am Montag teilte er das bei einer Dienstbesprechung im Rathaus mit und verschickte entsprechende Nachrichten an die Ratsmitglieder. Auf der Dezember-Ratssitzung wird der Samtgemeinderat einen Wahltermin festlegen.

Die Nachfragen angesichts des immer näher rückenden Wahltermins im nächsten Jahr kamen in immer kürzeren Abständen. In der vergangenen Woche startete das TAGEBLATT die letzte offizielle Anfrage – und bekam keine abschließende Antwort. Auch hinter den Kulissen gab es in den letzten Wochen Gespräche zum Thema. Jetzt lüftete der amtierende Samtgemeindebürgermeister den Schleier: „Ich möchte zusammen mit der Bevölkerung noch viel in der Samtgemeinde bewegen“, so Schlichtmann gegenüber dem TAGEBLATT.

Auch von Seiten der Politik war in diesem Jahr mit Spannung erwartet worden, wie sich der amtierende Verwaltungschef angesichts der im nächsten Jahr aus-

laufenden Amtszeit positioniert. Noch zu Jahresbeginn wurde Schlichtmann von Flecken-Bürgermeister Michael Ospalski die erste Harsefelder Gedenkmedaille überreicht, die Schlichtmanns Einsatz für den Ort würdigte. Ospalski machte aber gleichzeitig auch deutlich, dass das nicht als Abschiedsgeschenk verstanden werden dürfe. Zu dem Zeitpunkt war also noch alles offen.

Die Entscheidung, die Schlichtmann zu treffen hatte, war nachvollziehbar schwierig. Das liegt vor allem an der Länge der Amtszeit. Schlichtmann ist jetzt 61 Jahre alt – nach einer gewonnenen Wahl müsste er bis 2021 sein Amt als Samtgemeindebürgermeister ausfüllen. Dann stünde er im 69. Lebensjahr. Eine vorherige Pensionierung mit 65 ist für Samtgemeindebürgermeister nicht vorgesehen.

Nun ist die Entscheidung gefallen. Schließlich gebe es in der Samtgemeinde noch viel zu tun, sagt Schlichtmann, als hätte er bereits die Ärmel hochgekrem-pelt. Der demografische Wandel sei eine Herausforderung, Energiethemen müssten umgesetzt und die Entwicklung der Orte vorangetrieben werden.